

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0411/2007

Auskunft erteilt:

Herr Ehling

Ruf:

492 41 00

E-Mail:

Ehling@stadt-muenster.de

Datum:

15.05.2007

Betrifft

Jahresplanung/Beratungsschwerpunkte des Jahres 2007

Beratungsfolge

31.05.2007 Kulturausschuss

Bericht

Bericht:

Aus den Reihen des Kulturausschusses wurde angeregt, für die Sitzungsplanung des Jahres 2007 wesentliche Eckpunkte oder Beratungsschwerpunkte zu benennen bzw. zu verabreden. Die Jahresplanung wird zeitgleich mit dem erstmals erstellten „Kulturbericht“ des Dezernates vorgelegt. Perspektivisch kann und soll die Vereinbarung über Beratungsschwerpunkte innerhalb eines Jahres enger mit diesem Jahresbericht verzahnt, bzw. auch Bestandteil des Jahresberichtes werden.

Die nachfolgend aufgeführten Arbeits- und Beratungsschwerpunkte resultieren zum Teil aus früheren Beschlüssen oder Anregungen des Kulturausschusses. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei diesen Beratungsschwerpunkten um Themen handelt, zu denen geplant ist, im Jahr 2007 dazu erforderliche Berichte oder Beschlussvorlagen zu erarbeiten und dem Kulturausschuss zur Entscheidung vorzulegen. Aufgrund der dichten Veranstaltungsplanung innerhalb der städtischen Kulturinstitute wie auch der inzwischen äußerst begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen ist es allerdings nicht auszuschließen, dass sich einzelne Berichtspunkte verschieben.

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte 2007

Haushaltskonsolidierungsprogramm 2007 - 2010

- Bericht über die Umsetzung der aus dem Rödl-Gutachten abgeleiteten Beschlüsse.

Insbesondere im Hinblick auf die Musikschule, das Stadtmuseum und die Stadtbücherei sind erhebliche Konsolidierungsbeiträge beschlossen worden. Die genannten Einrichtungen werden im Herbst 2007 die Szenarien und Konsequenzen der Umsetzung dieser Beschlüsse in Form von Berichtsvorlagen aufbereiten.

- Projekt „Kulturbetriebe“

Im Zuge des Rödl-Gutachtens ist angeregt worden, innerhalb des Kulturdezernates Synergien zu nutzen durch die Optimierung von Arbeitsabläufen/Prüfung der Möglichkeiten einer Zusammenfassung von kulturellen Einrichtungen bzw. Verwaltungsbereichen. Gemeinsam mit dem Personal- und Organisationsamt erfolgt derzeit die Untersuchung. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Herbst vorgelegt werden können.

- Gemeinsames organisatorisches Dach der e. V. Musikschulen und der städtischen Musikschulen

Als ein weiteres aus dem Rödl-Gutachten resultierendes Konsolidierungsprojekt erfolgt derzeit unter Moderation des Kulturamtes eine Prüfung möglicher Synergien durch die Gründung eines gemeinsamen organisatorischen Daches für alle vier e. V. Musikschulen und die Westfälische Schule für Musik. Erste Ergebnisse hieraus, oder auch Zwischenergebnisse, sollen im Herbst dieses Jahres sowohl im Ausschuss für Schule und Weiterbildung als auch im Kulturausschuss dargestellt werden.

- Neues Kommunales Finanzmanagement

Zum Haushalt 2007 wurde erstmals für das gesamte Kulturdezernat mit Ausnahme der Städtischen Bühnen der Etat in doppischer Form beschlossen. Rechtzeitig vor Beginn der Etatberatungen für das Jahr 2008 soll auf der Grundlage einer „Lesehilfe“, die durch das Finanzdezernat erstellt wird, eine Verabredung im Kulturausschuss zur qualifizierten Vorbereitung der nächsten Etatberatungen getroffen werden.

Inhaltliche Arbeitsfelder

- Stadtteilkulturarbeit

Durch Umorganisationen im Bereich des Bürgerhauses Kinderhaus wird der Leiter des Bürgerhauses künftig im Kulturamt die allgemeine Stadtteilkulturarbeit verantworten. Ebenfalls für die zweite Jahreshälfte 2007 vorgesehen ist ein erster Bericht über die neu aufgenommene Arbeit. Auf der Grundlage dieser Berichterstattung soll möglichst zum Ende des Jahres 2008 eine Konzeption für die weitere Stadtteilkulturarbeit entwickelt werden.

- Kulturhauptstadt 2010 Ruhrgebiet

Im Jahr 2010 werden Essen und das Ruhrgebiet europäische Kulturhauptstadt sein. Es hat bereits im Vorfeld Kontaktaufnahmen zwischen dem Kulturhauptstadtbüro Essen und der Stadt Münster gegeben.

Die Kultur und die Kulturakteure in der Stadt Münster werden nicht nur begrenzt auf das Jahr 2010, sondern möglichst bereits beginnend ab dem Jahr 2009 und für die Folgejahre Projekte und Konzepte entwickeln, die sich in keiner Weise als Konkurrenz zu den Kulturhauptstadtaktivitäten des Ruhrgebietes verstehen, sondern als erkennbare und eigenständige Kulturprojekte herausgestellt und sichtbar gemacht werden sollen. Diese Projektentwicklung versteht sich auch als Teil einer grundlegenden Kulturentwicklung in der Stadt Münster.

- Hearing freie Kultur

Auf Anregung des Kulturausschusses hat die Verwaltung einen Bericht zur Förderung der freien Kultur entwickelt und vorgestellt. In der Konsequenz dieses Berichtes war beabsichtigt, ein Hearing zum Thema „Förderung freier Kultur“ auszurichten, in dem die verschiede-

nen Förderansätze auf kommunaler und Landesebene verglichen werden und die Frage gestellt wird, inwieweit die Fördermechanismen sinnvoll und im Sinne der Akteure ineinandergreifen.

Nach weiteren Vorgesprächen sowohl mit der Staatskanzlei als auch mit Theatermachern aus NRW und anderen Kulturämtern, aber auch in Rückkoppelung mit der Kulturpolitischen Gesellschaft wurden mögliche Fragestellungen weiter entwickelt, auch unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der kulturpolitischen Diskussion. Das Thema „Förderung freier Kultur“ ist insgesamt so vielschichtig, dass ein Hearing oder eine Fachtagung allenfalls nur einen kleinen Ausschnitt behandeln könnte.

Es soll deshalb versucht werden, gemeinsam mit den Kulturakteuren in Münster einen Diskussionsprozess über grundlegende kulturpolitische Perspektiven und Ziel vorzubereiten, in dem auch die verschiedenen Aspekte von Förderung aufgegriffen werden. Mit einem solchen Kulturdialog ist auch die Hoffnung verbunden, die im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung entstandene Dynamik einer auch kulturellen Stadtentwicklung wieder aufnehmen zu können.

- **Writers in Exile**

Im April 2006 hat der Rat beschlossen, dass „Writers in Exile-Programm“ nach Ablauf des seinerzeit laufenden Stipendiums zunächst nicht fortzuführen. Die Verwaltung wurde seinerzeit beauftragt, einen Bericht über das bisherige Programm zu erstellen. In diesem Bericht sollten auch die Erfahrungen anderer Städte aufgenommen werden. Auf der Grundlage des Berichtes sollte in 2007 ggf. über eine Fortführung des Programmes entschieden werden.

Die Verwaltung beabsichtigt, diesen Bericht bis zum Ende des Jahres 2007 vorzulegen.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin